

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Neuvermehrtes Altenburgisches Gesang- und Gebetbuch

**Redel, Carl Andreas**

**Altenburg, 1799**

**VD18 12182370**

Auf das Fest Michaelis.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-199911](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-199911)

u. bel-  
freue  
rüh-  
un er  
offen-

Gott  
von  
d hat  
Leit  
Wein

ach!  
Hensel-  
emals  
also  
ub.

a mel-  
chen;  
und  
ur zu  
Barni-  
Zeit.

olzem  
nden;  
mich;  
a mel-  
a mit

hannst  
ch, so  
himme-  
e, und  
dich

Gott-  
her-  
großen  
e; es  
Erst-  
renu-

en an-  
hört  
Herr  
er hat  
pacht-  
t kann  
Name  
im

Im Himmel und auf Erden hoch be-  
liebig ist, hat Ding an mir gethan, die  
wahrlich ich nicht allerhohen kann:  
4. In keiner Noth hat er mich je  
verlassen, Barmherzigkeit ist bey  
ihm ohne Maske, und wahrer von  
Geschlecht fort zu Geschlecht, wo  
man nur stets hochachtet seine  
Noth.

5. Er übt Gewalt mit seines Ar-  
mes Stärke, daß jedermann muß  
spüren seine Werke: Die stolz und  
hoch in ihrem Herzen seynd, zer-  
streuet er, und ist denselben feind.  
6. Er stoßet, die gewaltig sind,  
vor allen vom Stuhl ab, daß sie  
schrecklich müssen fallen: Die Nie-  
drigen erhebet er davor, und stellet  
sie ganz unverhofft empor.

7. Die Hungerigen, die ihn vor  
Augen haben, erfüllet er mit Gü-  
tern und mit Gaben: die Reichen  
läßt er leer, im Ueberfluß, daß Noth  
und Tod darauf erfolgen muß.

8. Er denket der Barmherzigkeit  
und Güte, daß er fortan uns väter-  
lich behüte, und seine Kirch im gan-  
zen Erdenkreis erhalt und schütz,  
zu seines Namens Preis.

9. Den Eid, den er im neuen Bund  
und alten geschworen hat, den wird  
er ewig halten: Der Herr verläßt  
uns, seine Kinder nicht, weil zu  
ihm steht all unsre Zuversicht.

10. Gott Vater! dir sey Dank  
gesagt und Ehre; Herr Jesu Christ!  
den Glaubens uns vermehre, o Heil-  
ger Geist! erneu' uns Herz und  
Mund, daß wir dein Lob ausbrei-  
ten jede Stund.

Auf das Fest Michaelis.

(879.)

Mel. (29.) Gott Lob! die Stund.  
Du Herr der Seraphinen! dem  
ausend Engel dienen, und zu  
Gebote sehn, du übergroßer  
Meister der wunderschönen Gei-  
ster! Mein Mund soll deinen Ruhm  
erhöhn.

2. Die engelischen Thronen, die  
in dem Himmel wohnen, giebst du  
zu meiner Wacht! sie sehn dein  
Angesicht im hochvollkommenen  
Lichte: doch nehmen sie mich auch  
in Acht.

3. Das sind die starken Helden,  
die deinen Rath vermelden, du  
Großfürst Michael! das sind die  
Feuerflammen, die halten stets  
zusammen um frommer Christen  
Leib und Seel.

4. Ich preise deine Güte mit  
dankbarem Gemüthe, für diese  
Wunderschaar; ich rühme deine  
Macht für diese Gnadenechte,  
bey denen ich ganz sicher war.

5. Gib ferner diese Wacht, daß  
sie zu einem Dache mir wider alles  
seyn; laß sie auf meinen Wegen, die  
Hand mir unterlegen, so ist mein  
Fuß voran Stößen frey.

6. Den Feind laß sie erschrecken  
und mich beständig decken; wie dort  
den Gnadenbrunn es sey mein  
ganzes Leben mit ihnen stets umge-  
ben, als wie das Veste Salomon.

7. Doch sollen sie nicht weichen,  
so laß mich ihnen gleichen in wahrer  
Heiligkeit; wie sie die Kinder lie-  
ben, und sich in Demuth üben,  
so mach auch mich darzu bereit.

8. Sie thun ja deinen Willen,  
den laß mich auch erfüllen; sie leben  
keusch und rein, o! laß mich nichts  
beslachten, und mich an allen Ecken  
vor diesen reinen Geistern scheu'n.

9. Werhaue Hand und Fuß, und  
was zum Vergernisse mir hier ge-  
reichen kann. Wer ärgert diese  
Kleine, dem hangen schwere Steine  
zur ewigen Versenkung an.

10. Und endlich, wenn ich scheide,  
so führe mich zur Freude auf ihren  
Armen ein; da werd ich dich erst  
loben, und in dem Himmel droben  
dir und den Engeln gleiche seyn.

(880.) E. N.

Mel. (21.) Jesus meine Zuversicht.  
Herr! du hast in deinem Reich  
große

große Schaaſen vieler Engel, dieſen bin ich noch nicht gleich; denn mein Herz iſt voller Mangel. Ach! wenn werd ich auch ſo rein wie die guten Engel ſeyn?

2. Mich beſchweret Fleiſch und Blut; hilf du, daß ich geiſtlich werde: Gib mir einen Engelmuth, der ſich trenne von der Erde, daß ich als dein liebes Kind, allzeit himmliſch ſeyn geſinnt.

3. Mache mir dein Wort bekannt, durch des Heiligen Geiſtes Gabe, daß ich Weiſheit und Verſtand, wie ein Engel Gottes habe, bis wir einſt in jenem Licht völlig ſeyn dein Angeſicht.

4. Auch dein Wille ſoll geſchehn, in dem Himmel und auf Erden, darum laß uns dahin ſeyn, daß wir dir gehorſam werden. Und verleih, daß ich dabey aller Engel Mitknecht ſey.

5. Unſre Welt iſt voll Gefahr; denn ſie hat viel böſe Stellen. Gende deiner Engel Schaar, daß mich Niemand tödte, ſollen ſie mich ſchlafen ein, laß ſie meine Wächter ſeyn.

6. Mach es, wie mit Lazarus, wenn ich künſtlig werde ſterben; und da mit ich eben ſo möge Troſt und Segen erben, heiße die Engel mich zur Ruh tragen nach dem Himmel zu.

7. Laß uns dann vor deinem Gnub bey den Auserwählten ſeyn, wenn die Böſen in den Pfuhl mit dem Satan werden gehen, und hernach in jenem Reich mache mich den Engeln gleich.

(881.) Mel. (19.) O Gott du frommer. Ich danke dir, mein Gott! daß du mein ganzes Leben mit deiner Engel Schaar haſt jederzeit umgeben, daß deiner Engel Schutz, mich hat bey Tag und Nacht, in dieſem ganzen Jahr behütet und bewacht.

2. Der Satan iſt bemüht, dein

Häuſlein zu verderben, ſein Zorn iſt nur gerichtet auf deine Himmelsruhen; doch bleibt dein himmliſch Heer noch deiner Kirchen Schutz und wehret früh und ſpat des Satans Grimm und Troß.

3. Der Satan ſtiftet nur Haß Feindſchaft, Krieg und Toben, wenn kaum der Friede gemacht, hat ſich ſchon Krieg erhoben; wo nicht der Engel Macht dem Friedensſtörer wehret, wird plötzlich Friede und Ruh in Krieg und Streit verkehrt.

4. Wo wollte Haus und Hof im Friede und Ruh beſtehen? Mann, Weib, Kind und Gefeinde wird oft vor Angst vergehen, in Waſſers Fenersnoth, im Widerwärtigkeit wo bey der Engel Schutz nicht wäre Einigkeit.

5. Solch deine große Gnad, ſolch deine Güte und Gaben, die wir das ganze Jahr von dir empfangen haben: All ſolche Güterreich und reiche Gütezeit rühmt heut an dieſem Tag die werthe Chriſtenheit.

6. Gelobet ſey der Herr! mein Vater und Beſchützer, mein Zuſatz, meine Freude, mein Troſt, mein Herzbeſitzer! Gelobet ſey mein Gott! Gott Vater, Sohn und Geiſt; der heilig, heilig iſt, und ewig heilig heiße!

7. Ach, treuer Gott! laß mich dein Engel ferner ſchützen; laß uns, was du uns giebeſt, in Friede und Ruh beſitzen, daß der Leber Wehre und Nährſtand deine Gütezeit, für deinen Engeln Schutz, dort lob in Ewigkeit.

(882.) Mel. (1.) Ich dank dir, lieber Herr, für wunderſchönen Geiſter! welche Anfangs hat gemacht ein noch viel ſchönerer Meiſter, der alles wohl bedacht; ihr Engel nach dem Weſen im großen Heiligtum, ihr Thronen ausſertreten! ſehr hoch iſt euer Ruhm.

2. Aus nichts ſeyd ihr geſchaffen, und

Zorn ist  
 melser  
 nistlich  
 Schutz  
 es Gai  
 e. Has  
 Loben  
 hi, hat  
 so nicht  
 densst  
 eb' und  
 erkehr  
 Hof. W  
 Mann  
 erb' oft  
 daffers  
 tigkeit  
 et wär  
 / solch  
 wir das  
 gen ha  
 und  
 an die  
 heit  
 mein  
 ein He  
 r, mein  
 in und  
 7. und  
 als mich  
 ; las  
 i. Gebet  
 e. Leber  
 ne Gie  
 12. dort  
 eber 12.  
 ! welch  
 in noch  
 re alle  
 ach dem  
 in, ihr  
 hoch ist  
 schaffen  
 und

und zwar in großer Menge, ihr sie-  
 get ohne Waffen, sehr hell ist eu'r  
 Gepräng! Es ist kein Ort verwah-  
 ret so fest, so fern, so weit, den ihr  
 nicht überfahre! durch eure Schnel-  
 ligkeit.

3. Ihr Sadducäer schweiget und  
 glaubet doch der Schrift, die klar-  
 lich das bezeuget, was diese Lehr-  
 antriffe: ob wir schon hier nicht  
 sehen der Engel große Schaar, daß  
 sie doch gleichwohl stehen dort oben  
 offenbar.

4. Sehr groß sind ihre Gaben,  
 als Weisheit und Verstand, die sie  
 vom Schöpfer haben, der dieses  
 weite Land im Anfang hat bereitet,  
 wo selbst der Engel Zier sich restlich  
 ausgebreitet, und bleibt so für  
 und für.

5. Doch soll man sie nicht ehren  
 wie Gott, das höchste Gut, und  
 dessen Ruhm versehen, der so viel  
 Thaten thut: Sie sind zwar sehr ge-  
 fähig zu dienen Gott forthin, doch  
 können sie nicht wissen der Men-  
 schen Herz und Sinn.

6. Sehr heilig ist ihr Leben,  
 keusch, züchtig und gerecht, die  
 werthen Geister schweben, als edle  
 Tugendknecht, und können nimmer  
 fallen, nachdem sie kräftiglich be-  
 fähigt sind in allen, und niemals  
 andern sich.

7. O Mensch! willst du sie haben  
 zu deines Lebens Schutz, so laß  
 auch ihre Gaben! nur fromm sehn  
 ist dir nutz. Wenn sie dich sollen  
 lieben, so mußt du für und für  
 im Guten dich auch üben, nach  
 Engellart und Zier.

8. Sie sind auch tapfre Helden,  
 sehr groß von Kraft und Macht,  
 als viel Crempel melden, der auch  
 die Schrift gedacht: Ein Engel  
 konnte schlagen, was er im Lager  
 fand: Ein Engel machte zagen das  
 ganz Egyptenland.

9. Sie lieben Gott von Herzen,  
 sie loben GOTT mit Lust, den

schönen Himmelskerzen! ist anders  
 nichts bewußt, als Gott und uns  
 zu dienen, dies thun' ohn Unterlaß  
 auch selbst die Cherubinen, o welch  
 ein Ehr ist das!

10. Es dienen uns auf Erden die  
 schnellen Geisterlein, wenn wir ge-  
 boren werden und erst des Tages  
 Schein in dieser Welt erblicken;  
 sie halten uns in Schutz, daß uns  
 nicht irg' ersticken des Satans  
 Grimm und Trug.

11. In unserm Thun und Leben  
 sind diese Helden auch zu dienen  
 uns ergeben: ja folgen dem Ge-  
 brauch, daß sie, wie Kämpfer, ste-  
 hen, (o welch ein Hülf in Noth!)  
 und auf uns Arme sehen, so gar bis  
 in den Tod.

12. Wenn wir zuletzt nun schei-  
 den aus dieser schmaden Welt, so  
 führen sie mit Freuden uns in des  
 Himmels Zeit, daß wir, zur Ehr er-  
 hoben, und aus der Angst befreit  
 den Allerhöchsten loben in seiner  
 Herrlichkeit.

(883.)

M. (4) Gen Lob und Ehr dem höchst.  
 O großer Herr, Gott Zebaoth!  
 Herr derer größten Schaaren!  
 wie kann uns doch in aller Noth dein  
 Engelschutz bewahren! wir brä-  
 den öfters Haß und Wein, und  
 müßten längst verborben seyn, wenn  
 nicht die Engel thäten.

2. Der Teufel brüllet Tag und  
 Nacht, und sucht uns zu verschlin-  
 gen, doch deiner Engel Schutz und  
 Macht kann seine List bezwingen.  
 Sie halten ihm den Rücken zu, so  
 leben wir in Fried und Ruh, wenn  
 alle Teufel toben.

3. Rühmt Hagar, Loth und Da-  
 niel den Schutz der Engelschaa-  
 ren, so wissen sie an Leib und Seel  
 uns alle zu bewahren. Sie lagern  
 sich um unser Haus, und helfen  
 uns getreulich aus, wenn wir den  
 Höchsten fürchten.

4. Sie tragen uns auf dein Gebot

so,